

Ergebnisprotokoll des Hearings

Forschung zur Erwachsenenbildung. Entwicklung, Bedarfe, Theorien, Strategien.

14. März 2005

Donau-Universität Krems

anwesend:

- o Gerhard Bisovsky, VHS 12 Wien
- o Peter Braun, BH St. Virgil
- o Eveline Christof, Inst. f. Bildungswiss., Univ. Wien
- o Carina Diesenreiter, ÖIEB
- o Wolfgang Jütte, Donau-Univ. Krems
- o Ulrike Kastler, Donau-Univ. Krems
- o Wolfgang Kellner, Ring österr. Bildungswerke
- o Günther Kienast, NÖ Landesakademie, Forum EB NÖ
- o Jörg Markowitsch, 3s Unternehmensberatung
- o Peter Schlögl, ÖIBF
- o Christian Stifter, VHS-Archiv
- o Klaus Thien, ÖIEB
- o Stefan Vater, VÖV

Eine erste Diskussion ergab als Befund die Fragmentierung der österreichischen Forschungslandschaft im Bereich "Erwachsenenbildung". Diskurse in diesem Bereich leiten sich eher aus stärker institutionalisierten Disziplinen (wie Soziologie, Pädagogik, Psychologie) ab - es fehlt eine Plattform zur eigenständigen Auseinandersetzung. Aus der Fragmentierung ergibt sich ~~weitere~~ ein hoher Vernetzungsbedarf der an EB-Forschung Beteiligten.

Nach der Präsentation der Fragebogenauswertung (s. Anhang) wurden die als Bedarfe artikulierten Items von den TeilnehmerInnen gescort

- o **Grundlagenforschung / Theorie: 7**
- o Bildungsbedarf / Angebot und Nachfrage: 6
- o Bildungsstruktur / -system, -programme: 6
- o **Wirkungsforschung: 5**
- o Lernforschung (Lernorte): 4
- o **Begleitforschung / Evaluation: 3**
- o Lebensweltorientierte Forschung: 3
- o Biografieforschung: 2

Die fett geschriebenen Items werden als methodische Zugänge (im Sinne von Querschnittsmaterialien) innerhalb der auszuwählenden Forschungsbereiche anzuwenden sein.

Folgende drei Themenkomplexe wurden folglich als wünschenswerte Schwerpunkte künftiger Forschung im EB-Bereich definiert, die zusammen genommen das Feld weitgehend abdecken:

- o **Bildungsbedarfe**
- o **Bildungsstruktur / -system**
- o **Lernforschung**

Im einzelnen besteht Forschungsbedarf zu folgenden Unterthemen:

Bildungsbedarfe

- o Weiterbildungsangebote / -nachfrage
- o Bildungsberatung
- o Zielgruppen-Definition, -Ansprache
- o Inklusion / Exklusion von Zielgruppen
- o Drop-out / Reduktion von TeilnehmerInnen
- o Marketing / Investition / „Nutzen“ der EB für TeilnehmerInnen

Bildungsstruktur / -system

- o Policy / Governance
- o Institutionen / Programme
- o Organisationsentwicklung
- o Qualitätssicherung / -steuerung
- o Zugänge / Schnittstellen zum System
- o Finanzierung
- o „Lernende Regionen“
- o Wirkungsforschung
- o international vergleichende und historische Forschung
- o europäischer Integrationsprozess

Lernforschung

- o Lehr-Lernforschung „Aneignungsperspektive“
- o Lernorte
- o Kontexte, ...
- o Selbststudium neue Medien: informell ... etc.
- o Bildung, Lernen, Kompetenzen
- o Validierung
- o „Zielgruppen“ – heterogene Didaktiken etc.
- o organisationelles Lernen
- o Bildung, Arbeit, Wirtschaft ...
- o Lernkulturforschung
- o Curriculumforschung

sowie zusätzlich

- o Biografieforschung
- o Statistik
- o Teilnahmeforschung
- o Antizipationsforschung (?)

Sowohl strategisch als auch inhaltlich erscheint den TeilnehmerInnen der Aufbau eines Forschungsnetzwerkes geboten (?) ~~sinhaft~~. „**Forschungsnetzwerk Erwachsenenbildung**“ wird als vorläufiger Name festgelegt. Von der Frequenz her scheinen Treffen 2x/Jahr zweckmäßig.

Folgende **Aufgaben** könnte das „**Forschungsnetzwerk Erwachsenenbildung**“ übernehmen:

- o Interessierte ForscherInnen vernetzen
- o Inhaltliche Diskussion führen - Diskursräume aufbauen
- o Diskurse nach außen tragen (in andere Disziplinen, an die interessierte Öffentlichkeit, Medien)
- o Lobbying für EB-Forschung
- o finanzielle Ressourcen mobilisieren
- o Publikation(en) herausgeben (bzw. bestehende Organe nutzen)
- o Tagungen durchführen
- o generell Initiativen setzen (z.B. Forschungsschwerpunkte forcieren), ermutigen

Weitere Schritte

- o Gewinnung weiterer ExpertInnen zum Thema
- o „Forschungs-Memorandum“ erarbeiten
- o BMBWK adressieren (Netzwerk als Partner anbieten)
- o Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschung (abf-austria) in Bemühungen integrieren, in geplante ABF-Konferenz 2006 ein Thema einbringen (P. Schlögl)
- o Bestandsaufnahme notwendiger Themen / Projekte
- o Ressourcenpool aufbauen
- o Stakeholder einbeziehen

Die nächsten konkreten Schritte

- o Treffen des Netzwerkes im Herbst vorbereiten, Agenda festlegen. Mit der Durchführung und Vorbereitung werden die Initiatoren des 1. Treffens Jütte / Schlögl / Thien beauftragt.
- o ein Schwerpunkt-Thema wählen – Referat
- o Inhaltsstruktur für „Forschungs-Memorandum“ vorbereiten

nächstes Treffen

Sonntag, 18. September – ab 18.00 Uhr

Montag, 19. September – 9.00 bis 16.00 Uhr

Örtlich besteht ein Angebot von Prof. Gruber aus Klagenfurt – jedoch muss der konkrete Termin mit ihr abgestimmt werden. Falls daher das Treffen nicht in Klagenfurt möglich wäre, ist Wien der voraussichtliche Ort für das nächste Treffen.

Detailinformationen folgen Ende Juni.

für das Protokoll

Wolfgang Jütte, Peter Schlögl, Klaus Thien